

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Wenn jemand eine Reise tut . . .

Skizze von Paul Blü.

(Nachdruck verboten.)

## Urlaub!

„Ach, wie atmete der gute Hans Lorenz auf, als er all den Astenhaub von sich abschütteln konnte und sich zum lang-ersehnten Erholungsurlaub rüsten durfte!

Raum konnte er die Sünde der Abfahrt erwarten und als er nun wirklich und wahrhaftig im Zuge sah, da grit kam das herrliche Gefühl der Freiheit über ihn und er sah ganz beglückt auf all das Treiben ringsum . . .

Mit Windeselle kaufte der Zug dahin, vorüber an grünen Wäldern, an träumenden Seen, im Fluge vorüber, immer weiter und weiter, in jagender Eile. Sommerdäfte umwehen den Reisenden und tragen ihm Kunde zu von dem Leben draußen. Und alles das legt sich dem jungen Mann auf die Nerven, die Augen werden müde, schlaff sinken die Arme herunter, und plötzlich schließen sich die Augenlider und der Reisende schlummert laut schlumber in das Reich der Träume.

Hans Lorenz war einer der ersten Gäste, die in dem kleinen Luftkurort ankamen. Aber das gerade war ihm lieb, nun konnte er ungehindert die Ruhe genießen, konnte mütterleesallein durch die Wälder streifen und ungestört seinen Gedanken nachhängen.

Er lebte auf, vergaß den Trubel der Großstadt und atmete mit vollen Lungen den Duft der Tannen ein.

Eines Tages, als er wieder auf der Suche nach stillen Waldwegen war, gesellte sich ein Herr zu ihm, der ihn sehr höflich grüßte und sich dann vorstellte: „Sie gestatten, mein Name ist Lenzmann“.

Hans sah ihn erstant an, aber er nahm sich zusammen und nannte auch seinen Namen.

Der andere sagte lächelnd: „Seien Sie mir nicht böse, Herr Lorenz, daß ich Sie

führe, aber ich glaube, wir haben beide die gleiche Schwäche: Sie wandern gern auf einsamen Wegen, ich auch. Und da ich schon seit Jahren hierher komme und jeden Weg und jeden Steg genau kenne, so dürfte ich Ihnen hier und da mit einem guten Rat dienen können.“

Hans, immer noch erstant, lächelte verbindlich und sagte ein etwas gezwungenes: „Sie sind sehr lebenswürdig.“

„Aber sie brauchen nicht zu fürchten, daß ich Sie nun auf Schritt und Tritt begleiten werde! Ich reise schon morgen ab, aber ich habe bemerkt, wie Sie stets die einsamen Pfade aussuchen und da dachte ich mir, vielleicht kannst du den Herrn auf diese und jene Schönheit des Waldes aufmerksam machen; Sie sehen, das war der Grund, warum ich mich Ihnen vorstellte.“

Hans atmete auf, sein Mißtrauen schwand: „Für diese Lebenswürdigkeit bin ich Ihnen von Herzen dankbar!“

„Aber ich bitte Sie! Nicht der Rede wert! Auf der Reise macht man ja nicht so viele Umständlichkeiten.“

Blauäugig gingen sie nun weiter. Hans erzählte offen, wer er war und woher er gekommen. Der Andere gab sich als Welterbummler zu erkennen, dem es seine Verhältnisse erlaubten, heute hier und morgen da zu leben.

Wöhlich sagte der Fremde: „Wo, wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen, dann geleite ich Sie nach der sogenannten „Klamm“, einem der herrlichsten Punkte des ganzen Waldes in der Umgegend.“

„Gern folge ich Ihnen“, sagte Hans.

Nachdem sie ungefähr eine Stunde gegangen waren, lenkte der Fremde in einen anderen Fuhweg ein.

Dann ging es noch fünf Minuten aufwärts und sie standen auf einer Anhöhe.

„Wir sind am Ziel!“ sagte der Fremde, „und nun geschehen Sie mir, ob